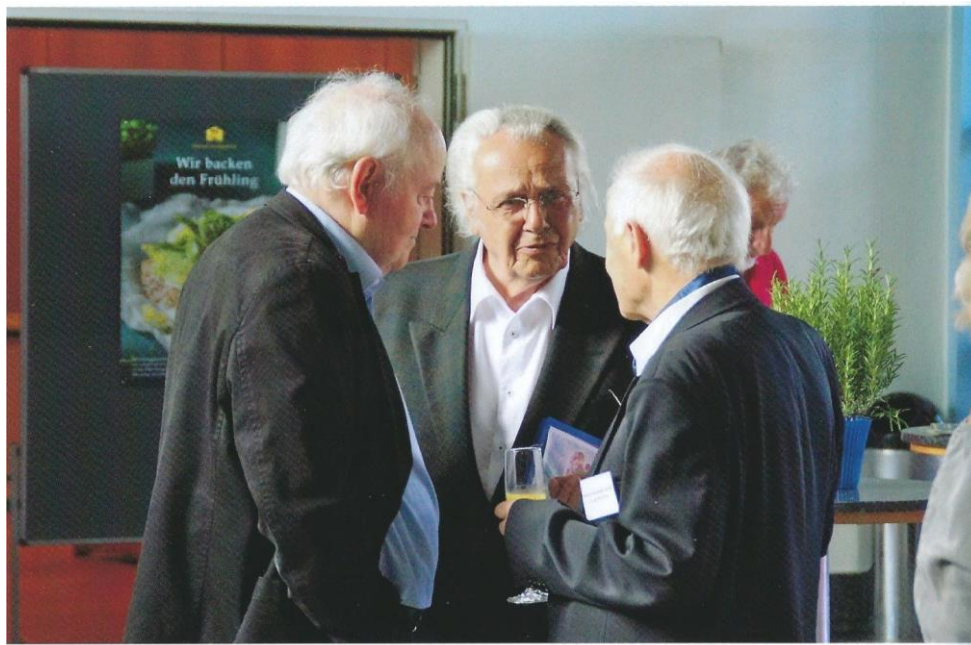


Prof. Dr. Horst Steinmetz

* 13. Februar 1934 † 20. September 2019

Wir trauern um einen der Großen unserer Wissenschaft. Der Verstorbene war sowohl ein namhafter Lessingforscher als auch einer der herausragenden und lebendigen Vertreter einer Literaturwissenschaft, die mit der Literatur den Blick auf die realen Probleme der Welt offen zu halten sucht. Diesem Ziel war nicht zuletzt das Buch ‚Moderne Literatur lesen‘ (1996) verpflichtet. Auch die Pluralisierung der Germanistik und den Aufbau einer sich interkulturell öffnenden Version des weltweit aufgestellten Faches hat Horst Steinmetz von Beginn an aktiv unterstützt. Schon in den ersten beiden Bänden zur Grundlegung einer Germanistik als Fremdsprachenphilologie (1980) wirkte er mit. Noch im ‚Handbuch interkulturelle Germanistik‘ (2003) hat er sich mit seinen Forschungsfragen zur interkulturellen Rezeption und Interpretation beteiligt. In Band 27 (2001) des vorliegenden Jahrbuchs war kurz vorher sein hellsichtiger Beitrag zur Interdependenz von Identität, Kultur (Literatur) und Globalisierung erschienen.



Horst Steinmetz (Mitte) im Gespräch

Auch als Person war Horst Steinmetz ein rühmenswerter Vertreter einer weltoffenen Wissenschaft, fair, freundlich, sachlich und streitbar mit klarer Grenzziehung gegen Kritik als Angriff oder gar Diskreditierung. Diese Haltung entsprach seiner sportlichen Einstellung als guter Golfer, der sich auch als Autor eines Kriminalromans über das Golfspiel hervorgetan hat. Sein Grab findet man auf dem Friedhof in Gronau (Westfalen), wohin sich Horst Steinmetz nach seiner Pensionierung an der Universität Leiden zusammen mit seiner vor wenigen Jahren verstorbenen Frau Helga zurückgezogen hatte. Das Foto zeigt ihn im typischen Gesprächsinteresse auf der Feier des 80. Geburtstages des unterzeichneten Gründungsherausgebers des Jahrbuchs. Wir werden dem Verstorbenen ein rühmendes Gedächtnis bewahren.

Alois Wierlacher